



Flankiert von den Einlaufkindern singt die deutsche Handball-Jugend-Nationalmannschaft kurz vor dem Anpfiff die Nationalhymne mit. Im Hintergrund das siegreiche französische Team Markus Steinbrück (4)

Erfahrung und Athletik als größte Unterschiede

Für Klaus-Dieter Petersen ist **Krafttraining wichtiger** als ein zweites Spiel am Wochenende

Klaus-Dieter Petersen, 46, bestritt 340 Länderspiele, gewann 2004 EM-Gold und Silber bei Olympia in Athen
Markus Steinbrück



STOVE :: Zwei Testspiele, gemeinsame Trainingseinheiten und Kulturprogramm in Hamburg – im Rahmen des Deutsch-Französischen Jugendwerkes (DJW) weilten die Jugend-Nationalteams eine Woche in der Hansestadt. Bundestrainer Klaus-Dieter Petersen zieht im Interview mit dem Hamburger Abendblatt ein Fazit und skizziert Aufgaben für die Zukunft. (msb)

Hamburger Abendblatt: Herr Petersen, wie zufrieden sind Sie angesichts der 20:26-Niederlage mit dem Spiel ihrer Mannschaft in Stove?

Klaus-Dieter Petersen: Die Abwehr- und Torhüterleistung in den ersten 20 Minuten war in Ordnung. Im Angriff haben wir uns von Anfang an schwer getan. Das Problem hatten wir auch schon in Aumühle. Daher hat mich das Unentschieden dort überrascht.

Worin sehen Sie die Gründe für die Angriffsschwäche?

Petersen: Wir spielen fast komplett mit Spielern des Jahrgangs 1999, die Franzosen mit 98er. Da sind wir athletisch unterlegen und können uns im Zweikampf nicht wie gewünscht durchsetzen. Dazu kommt, dass die Franzosen besser eingespielt sind und beispielsweise das Kleingruppenspiel mit dem Kreisläufer gut funktioniert.

Lässt sich der Unterschied auch an der Anzahl der Länderspiele ablesen?

Petersen: Natürlich. Am Mittwoch hatte ich 15 Debütanten im Kader, heute haben diese 15 ihr zweites Länderspiel gemacht. Die Franzosen haben zehn bis zwölf Spiele mehr. Das sieht man. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir den Rückstand aufholen können.

In welchen Bereich muss in erster Linie gearbeitet werden?

Petersen: Vor allem an der Athletik. Für die Entwicklung ist es sinnvoll, an einem Wochenende nicht in der B-Jugend und danach noch in der A-Jugend zu spielen. Stattdessen sollte die zweite Einheit im Krafraum stattfinden. Zu individuellen Stärken und Schwächen geben wir nach dem Lehrgang jeweils Rückmeldung an die Heimtrainer.

Wie fällt ihr Fazit für die gesamte Trainingswoche aus?

Petersen: Wir haben klar unsere Entwicklungsfelder aufgezeigt bekommen. Beide Teams haben gemeinsam Teambuilding betrieben, haben sich gut verstanden und voneinander gelernt. Es war der französische Gegenbesuch, nachdem wir 2014 auf einer Insel bei La Rochelle empfangen worden waren.

Welches sind die nächsten Ziele für die B-Jugend-Nationalmannschaft?

Petersen: Der ältere Jahrgang spielt Ende des Monats beim Jugendfestival in Georgien. Den 99er-Jahrgang bereiten wir auf die U18-EM im kommenden Jahr vor. Bis dahin müssen wir es schaffen, die Spieler mindestens auf unteres Drittliganiveau zu bringen.

Länderspiel in Stove – Erlebnis fürs Leben

450 Zuschauer bejubeln die **Handball-Jugend-Nationalmannschaften** von Deutschland und Frankreich beim Testspiel in der Elbmarsch

MARKUS STEINBRÜCK

STOVE :: An ihnen hat es mit Sicherheit nicht gelegen, dass Deutschland verloren hat. Unablässig und je höher der Rückstand wurde, umso lauter, feuerten die Nachwuchshandballer der HSG Elbmarsch die deutsche Jugend-Nationalmannschaft an. Mit schwarz-rot-goldener Gesichtsbemalung, ausgestattet mit Pappklatschen, Deutschland-Schal und natürlich mit Fähnchen saßen sie in den ersten Reihen der Stover Elbmarschhalle und schrien, was das Zeug hält.

Ihr Enthusiasmus sollte nicht ungehört verpuffen. Die von Klaus-Dieter Petersen trainierte DHB-Auswahl des Jahrgangs 1999 riss sich in der zweiten Halbzeit noch einmal am Riemen, zeigte großen Kampfgeist und konnte die sich abzeichnende hohe Niederlage in Grenzen halten. Mit 14:7 lagen die Gäste aus Frankreich beim Halbzeitpfiff dieses Test-Länderspiels in Front, bauten diese auf 16:8 (35.) aus. Mit einem energischen Endspurt konnten die Gastgeber noch zum 20:26-Endstand verkürzen. Im ersten Vergleich zwei Tage zuvor in Aumühle hatte es ein 24:24-Unentschieden gegeben.

Für die jungen Fans auf der Tribüne war es das Ergebnis zweitrangig. Die Aufschrift auf ihren einheitlich neongrünen T-Shirts drückte die Botschaft dieses Abends aus: „Wir waren dabei!“, war dort zu lesen, daneben die Eckdaten „Deutschland – Frankreich, Länderspiel, Stove, 10.07.2015“. Wann kann man schon einmal ein Länderspiel in seiner Trainingshalle erleben? Viele der jungen Herrschaften waren noch nicht geboren, als es vor fast genau zehn Jahren das letzte Mal in Stove der Fall gewesen war.

Und so feuerten sie lautstark an, durften als Einlaufkinder an der Hand der Spieler einmarschieren, trugen die Flaggen beider Nationen in die Halle, legten bei der Nationalhymne die rechte Hand aufs Herz und sammelten nach dem Schlusspfiff kräftig Autogramme. Alles in allem ein tolles Erlebnis für die jungen Handballer aus der Elbmarsch. Für ein Team wird das Länderspiel ein erfreuliches Nachspiel haben. „Den internen Wettbewerb, welche Mannschaft am besten kostümiert ist, hat eindeutig die weibliche E-Jugend gewonnen“, sagte Hauptorganisatorin Gitta Wieberneit.

Ich fühle mich immer wohl, wenn ich zur Familie nach Stove zurückkehren kann.
Klaus-Dieter Petersen, Jugend-Bundestrainer

Gemeinsam mit insgesamt 40 Helferinnen und Helfer aus der HSG Elbmarsch und mit finanzieller Unterstützung der Wir-Leben-Apotheken und der Sparkasse Harburg-Buxtehude hatte sie ein rundum gelungenes und liebevoll arrangiertes Event auf die Beine gestellt. Belohnt wurde der Aufwand mit der beachtlichen Resonanz von 450 Zuschauern, in Aumühle waren es 60 weniger gewesen.

Auch Bundestrainer Klaus-Dieter Petersen machte deutlich, dass Stove ein besonderer Spielort für ihn sei. 2003 hatte er mit dem THW Kiel ein Testspiel gegen den seinerzeit noch in den Kinderschuhen steckenden HSV-Handball bestritten und war 2005 be-

reits in der neuen Funktion als Jugend-Bundestrainer in die Elbmarschhalle zurückgekehrt. „Ich habe viele Freunde hier. Gitta an der Spitze, aber beispielsweise auch Dirk Düvel“, sagte Petersen. „Er ist nicht nur der potente Geldgeber im Hintergrund. Er läuft auch die ganze Zeit durch die Halle und macht Fotos. Dirk lebt einfach den Handball. Er gehört zur Familie und ich fühle mich immer wohl, wenn ich zur Familie nach Stove zurückkehren kann“, schloss Petersen seine Lobeshymne.

Etwas Besonderes waren die Länderspiele auch für zwei spielende Lokalmatadoren, Rückraumspieler Tobias Höricke (3 Tore) und Kreisläufer Dominik Vogt (1) vom HSV-Handball, die in Stove von einigen Mitgliedern des HSV-Fanclubs Störtebeker unterstützt wurden. „Unser Hotel in Bergedorf war nur zehn Minuten von Lohrbrügge entfernt, wo ich herkomme“, erzählt Höricke, „einmal sind wir mit dem Bus sogar an meiner Schule vorbeigefahren.“ Den meisten Kontakt mit den französischen Gästen in der gemeinsamen Trainingswoche hatten sie mit Noah Gaudin. Er ist der Sohn von Ex-HSV-Trainer Christian Gaudin und kann am ehesten etwas Deutsch sprechen. „Wir können auch leider kein Französisch“, ergänzt Dominik Vogt.

Übermäßig traurig sind die beiden HSVer nicht, dass sie nicht zu dem Teil der DHB-Auswahl gehören, die Ende Juli beim Olympischen Jugendfestival in Tiflis (Georgien) mitspielt. „Nächstes Ziel Sommerurlaub“, sagt ein erschöpfter Tobias Höricke grinsend. Erst am 7. August geht es für die beiden Nordlichter wieder mit Handball los, wenn sie mit dem HSV beim Trainingslager auf Usedom in die Vorbereitung zur A-Jugend-Bundesliga starten.



Albrecht Schneider vom SC Magdeburg kommt frei am Kreis um Wurf und erzielt einen seiner zwei Treffer



Am besten kostümiert und nimmermüde Anfeuerung für Deutschland: weibliche E-Jugend der HSG Elbmarsch



Dominik Vogt (l.) und Tobias Höricke (r.) vom HSV-Handball mit Peter Hausendorf, dem Vorsitzenden des Fanclubs Störtebeker

Tommy Dang rettet neun Punkte

M15-Leichtathlet vom TSV Eintracht Hittfeld wird **Landesmeister im Blockwettkampf Wurf**

HITTFELD :: Die meiste Aufmerksamkeit bei den Mehrkampf-Niedersachsenmeisterschaften in Papenburg zog jetzt der Blockwettkampf Wurf der 15-jährigen Schüler auf sich. Im Feld der sieben Teilnehmer, die die Disziplinen 100 Meter, 80 Meter Hürden, Weitsprung, Kugel und Diskus zu bewältigen hatten, befanden sich gleich drei Nachwuchssportler aus dem Landkreis Harburg, zwei standen schließlich bei der Siegerehrung auf dem Treppchen.

Es war eine richtig knappe Entscheidung. Nach fünf Disziplinen rettete Tommy Dang vom TSV Eintracht Hittfeld gerade einmal neun Punkte Vorsprung ins Ziel. Der schnelle Hittfelder wurde mit 2714 Punkten Landesmeister vor Piotr Uchnast (LG Fallingb./2705). Noch knapper ging es im Kampf um Platz drei zu. Mit einem einzigen Punkt Vorsprung schnappte sich

Jonas Möller (LG Nordheide/2649) die Bronzemedaille vor Gentino Trautmann (LG Braunschweig/2648). Sehr zufrieden war auch Mika Wilhus (MTV Hanstedt) mit seinem sechsten Platz. Er stellte drei persönliche Bestleistungen auf und schaffte im Block Wurf 180 Punkte mehr als jemals zuvor.

Für die deutschen Meisterschaften Anfang September in Lübeck konnte sich keiner der jungen Herren qualifizieren. Dafür waren 2775 Punkte erforderlich gewesen.

Gut, dass Jurina Schütt den geforderten Mindestwert im Block Sprint/Sprung schon vor den Landesmeisterschaften erfüllt hatte. In Papenburg erwischte die 15-Jährige vom MTV Hanstedt nicht ihren besten Tag, belegte mit 2574 Punkten den undankbaren vierten Platz und verfehlte die DM-Norm um einen Zähler. Schütt startete

gut mit 12,87 Sekunden über 80 m Hürden. Ausgerechnet in ihrer Paradedisziplin Hochsprung blieb sie mit „nur“ 1,60 Meter unter ihren Möglichkeiten. Nach mäßigem Speerwurf (29,70 m) erwischte sie über 100 Meter (14,55 sek.) den einzigen Lauf mit Gegenwind. „4,90 Meter in der letzten Disziplin, dem Weitsprung, waren wieder ordentlich“, sagte Trainer Wolfgang Striezel.

Zwei Medaillen erkämpfte schließlich die weibliche U16-Jugend der LG Nordheide. Auch dank des dritten Platzes von Lucy Bendt (W14) im Blockwettkampf Wurf erreichte die Mehrkämpfer-Mannschaft mit Marie Louise Braun (7. Platz in der Einzelwertung), Lena Helmboldt (5.), Lucy Bendt, Loriane Futifuti (8.) und Ann-Katrin Liepelt (18.) den hervorragenden zweiten Platz hinter dem neuen Landesmeister TSV Wehdel. (msb)

Mehrkämpferinnen aus Altkloster siegen gleich dreifach im Jahnstadion

BUXTEHUDE :: Einen dreifachen Sieg für die Schülerinnen des TSV Buxtehude-Altkloster gab es beim Abend-sportfest des benachbarten Post SV im Jahnstadion. Als jüngste Teilnehmerin gewann die zehnjährige Jolea Langhoff den Dreikampf mit 972 Punkten. Bei den Schülerinnen W13 hatte ihre Vereinskameradin Alina Neumann mit 1308 Punkten die Nase vorn, und auch die W14-Siegerin kommt in Person von Leona Warnhoff (1404 Punkte) vom TSV Buxtehude-Altkloster. Bei kühler Witterung fanden sich nur 19 Leichtathleten aus neun Vereinen ein.

Fenja Zimmer (U18) vom Buxtehuder SV war mit 4,85 Meter die Tagesbeste im Weitsprung. Im abschließenden 3000-Meter-Lauf siegte Wieland Kümmel (Ahrensburger TSV) in guten 9:22,4 Minuten vor Sebastian Stinski aus Hemmoor in 9:59,6 min. (msb)

Gold für Triathletin Anne Hübenet und Silber für Frederik Pilarski

BUXTEHUDE :: Einen erfolgreichen Auftritt legten die Nachwuchsathleten des Triathlon-Teams Buxtehude jetzt beim traditionsreichen Fümmeelsee-Triathlon hin. Was auf den ersten Blick nicht sonderlich spektakulär wirkt, bekommt dadurch ordentlich Gewicht, dass in Wolfenbüttel gleichzeitig die niedersächsischen Landesmeister in den Altersklassen der Schüler und Jugendlichen ermittelt wurden.

Der A-Schüler Frederik Pilarski aus Buxtehude konnte sich bis auf den Silberbarrang nach vorn kämpfen. Er bewältigte die Distanzen 200 Meter Schwimmen, 5 Kilometer Radfahren und 1000 Meter Laufen in der Gesamtzeit von 30:45 Minuten. Noch stärker war lediglich Kjon Frenz vom TuS Rotenburg, der in 29:57 Minuten souverän Niedersachsenmeister wurde.

Gegen die starke Konkurrenz von

mehreren Athleten aus dem niedersächsischen Landeskreis mussten sich die Buxtehuder B-Jugendlichen Anne Hübenet, Noria Pilarski und Fabian Voss behaupten.

Anne Hübenet erreichte nach 400 Meter Schwimmen, 9 Kilometer Radfahren und dem 2,5-km-Langlauf als Dritte des Gesamtfeldes das Ziel. Da die beiden Erstplatzierten aus Lemgo in Nordrhein-Westfalen kommen, wurde Hübenet bei der Siegerehrung als Landesmeisterin ausgezeichnet – vor allen Kaderathletinnen. Noria Pilarski erreichte den guten siebten Platz in der Landesmeisterschaft.

Auch wenn es für ihn knapp nicht zum Sprung auf die Medaillenränge gereicht hat, behauptete sich auch Fabian Voss sehr gut. Ihm gelang der hervorragende vierte Platz in einem 20-köpfigen Teilnehmerfeld. (msb)